

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Joh. Brunan.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Geronimusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. bei 7 Tage Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen erbeten an die Expedition. Annoncen-Expeditionen.

Nr. 4.

Donnerstag, 5. Januar 1893. (Eduard.)

20. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 4. Jan. Bei den Erörterungen über die Sonntagsruhe ist ständig hervorgehoben worden, daß der ohnehin das Gewerbe stark schädigende Hausirhandel nunmehr erst recht in Flor kommen werde. Das Centrum hat deshalb beim Reichstage einen Antrag eingebracht, welcher diesen Schädigungen Abhilfe schafft.

Die Beschränkung des Hausirhandels beschäftigt schon seit Jahrzehnten die öffentliche Meinung. Tausende von Petitionen liefen regelmäßig beim deutschen Reichstage ein. Die Mitglieder der Centrumsfraction haben sich auch derselben in der Petitionscommission auf's nachdrücklichste angenommen (sfr. Bericht der Petitionscommission von 1889 und 1890 vom Abg. Fize, von 1891 vom Abg. Wattendorf); leider erging es denselben wie den meisten Petitionen: sie kamen nicht im Plenum zur Schlussberatung; aber fruchtlos waren die Anregungen doch nicht, insofern sowohl die Parteien wie auch die verbündeten Regierungen zur ersten Prüfung gemahnt wurden.

Die Durchführung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe erhöhte noch die Dringlichkeit der Beschränkung des Hausirhandels. Die Mitglieder der Centrumsfraction richteten deshalb gleich bei Beginn der Session die Anfrage an die verbündeten Regierungen: ob und bis wann eine bezügliche Gesetzesvorlage zu erwarten sei und welchen Inhalts? Die Form der Interpellation wurde gewählt, um die verbündeten Regierungen zu drängen, und falls dieselben zögern sollten, selbst entsprechende Gesetzesentwürfe einzubringen.

Der Herr Staatssecretär v. Bötticher hielt sich sehr zurück. Er bestätigte nur, was längst bekannt war, daß Bayern einen Gesetzesentwurf beim Bundesrathe eingebracht habe; über die Ausföhrung desselben, über den vorausgesetzlichen Zeitpunkt der Einbringung desselben beim Reichstage wurde nichts verrathen. Selbst über den Inhalt des bayerischen Entwurfes würde der Reichstag nichts erfahren haben, wenn nicht derselbe schon aus den Mittheilungen der Zeitungen bekannt gewesen wäre.

Die selbstständigen Anträge sind nun die Quittung auf die „Antwort“ des Herrn Staatssecretärs. Ist es den verbündeten Regierungen Ernst mit der Einbringung eines Gesetzesentwurfes, so können sie die Beratung im Bundesrathe beschleunigen und kann dann deren Entwurf zusammen mit dem der Centrumsfraction im Plenum wie in der Commission des Reichstages beraten werden. Weichen die verbündeten Regierungen zurück, so kann und soll wenigstens der Reichstag Stellung nehmen und sollen die verbündeten Regierungen zur Entscheidung gedrängt werden: entweder den Beschlüssen des Reichstages beizutreten, oder aber selbst Gesetzesentwürfe einzubringen.

Der Gesetzesentwurf der Centrumsmitglieder, in sehr eingehenden Beratungen festgestellt, geht einestheils weiter in der Beschränkung des Hausirhandels, als der bayerische Entwurf, sucht andererseits aber den berechtigten Interessen des bestehenden legitimen Hausirhandels gerecht zu werden. Es ist bekannt, daß die Bewohner bestimmter Gegenden des deutschen Vaterlandes auf den Hausirhandel angewiesen sind, um überhaupt leben zu können. Solche Gegenden gibt es in Bayern, Nassau, Westfalen (s. B. Winterberg, Fredeburg u.) auf dem Eichsfelde u. dgl. Die Bewohner hängen an der heimathlichen Scholle und zeigen schon durch diese Liebe zur Heimath und heimathlichen Sitte, daß es sich nicht um Hausirer im landläufigen Sinne handelt. Es sind meistens fleißige, nuchterne, sparsame und strebsame Leute, die ihre ständige Route und bestimmte Kundschaf haben, bestimmte Artikel führen, meistens solche, welche sie auch herstellen, oder doch früher, vor der Entwicklung der Großindustrie, herstellten — die deshalb auch dasselbe Interesse haben, die Kundschaf gut zu bedienen und sich so dauernd zu erhalten, wie das ständige Gewerbe. Selbstverständlich konnte es nicht die Absicht der Centrumsfraction sein, über die historischen Rechte dieser Kreise sich rückwärtslos hinwegzusetzen, die Existenz dieser Leute einfach durch Gesetz zu vernichten.

Die Beschränkungen, welche der Gesetzesentwurf der Centrumsmitglieder vorsieht, sind wesentlich folgende:

1. Der Begriff des Hausirhandels ist verengt, indem alle diejenigen, welche überhaupt „auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten oder ohne vorgängige Bestellung von Haus zu Haus oder Baaren bei anderen Personen als bei Kaufleuten zum Wiederverkauf ankaufen, oder gewerbliche Leistungen anbieten“, den Beschränkungen für den Hausirhandel unterworfen werden, während diese bisher nur für den Hausirhandel über den Bereich der Gemeinde hinaus galten. Diese Verengung ist namentlich für die großen Stadtgemeinden von Bedeutung und gewiß berechtigt.

2. Vom Hausirhandel sollen absolut ausgeschlossen sein: Cigarren und Tabak (soweit nicht ausdrücklich von der Polizei anders bestimmt wird), Fußwaren und Luxus-Artikel, Uhren aller Art und alle Schiffe, welche in Lieferungen erscheinen; in der Regel sollen ausgeschlossen sein: Colonial- und Materialwaaren, Manufakturwaaren und Baaren, welche handwerksmäßig hergestellt werden, soweit sie nicht vom Verkäufer selbst angefertigt sind. Selbstverfertigte Waaren dürfen also nach wie vor verkauft werden. Besonders wichtig ist das Verbot des Hausirens von Bekleidungs- und Schmuckwaaren, weil hermit die Colportage von Lieferungs-Schmuckwaaren unmöglich gemacht wird. Für Handwerker und Kaufmannsstand ist vor Allem der Ausschluß der Handwerks- und Manufakturwaaren von Bedeutung, um so mehr, als damit auch das Ausführen von Bestellungen bei Privaten (sog. Detailreisen) getroffen wird.

3. Nicht bloß bezüglich der Waaren, sondern auch bezüglich der Personen, welche einen Hausirchein erhalten dürfen, sind weitere Beschränkungen vorgesehen. Vor dem 25. Lebensjahre soll in der Regel keiner zum Hausirhandel zugelassen werden. Ebenso sollen Frauenpersonen nur ganz ausnahmsweise einen Hausirchein erhalten. Wer für den Unterhalt seiner Frau oder seiner Kinder oder für den Unterhalt der letzteren nicht genügend sorgt, soll ebenfalls keinen Hausirchein erhalten.

4. Während bisher der ausgeschaltete Hausirchein für das ganze deutsche Reich Geltung hatte, soll derselbe jetzt nur für den Bezirk der höheren Verwaltungsbehörde gelten, für welchen er ausgestellt resp. ausgedehnt ist. Zudem soll die Ausstellung resp. Ausdehnung von dem Bedürfnis abhängen. Die höhere Verwaltungsbehörde kann also, wenn ein Bedürfnis nicht anerkannt wird, die Ausstellung resp. die Ausdehnung der Geltung des Hausircheines für den Bezirk verweigern. Diese wichtige Bestimmung bildet neben der Verengung des Begriffes, wie sie oben 1. dargestellt ist, den wesentlichen Inhalt des Gesetzesentwurfes, welchen Bayern beim Bundesrathe eingebracht hat.

5. Dem Hausirer ist es verboten, in Ausübung seines Gewerbes ohne vorgängige Erlaubnis in fremde Wohnungen einzutreten.

6. Das Ankaufen oder Aufsuchen von Bestellungen auf Waaren bei Privaten (Detailreisen) gilt dem Hausirhandel gleich.

Beschränkt so der Gesetzesentwurf einerseits den Hausirhandel auf das Maß des anerkannten Bedürfnisses und die Grenzen, die durch die Interessen des stehenden Gewerbes gegeben sind, so sucht derselbe aber auch andererseits den berechtigten Interessen und Forderungen der legitimen Hausirer möglichst Schutz zu bieten. Zunächst muß den Angehörigen derjenigen Gemeinden, deren Bewohner zur Gewinnung ihres Lebensunterhaltes auf einen Gewerbebetrieb im Umherziehen angewiesen sind, der hergebrachte Gewerbebetrieb in bisheriger Umfang gestattet werden. Die näheren Bestimmungen der Regelung trifft der Bundesrat. Ferner muß denjenigen, welche nachweislich in den letzten drei Jahren vor Erlass des Gesetzes regelmäßig in einem Bezirke das Hausirgewerbe ausgeübt haben, der Hausirchein fernerhin für die Artikel, welche sie bisher geführt haben, auch weiterhin gewährt werden.

Damit nicht politische Rücksichten für die Ertheilung der Hausircheine maßgebend sein können, wird die höhere Verwaltungsbehörde verpflichtet, alljährlich im Voraus festzustellen, bezüglich welcher Waaren ein Hausirbedürfnis besteht und wie vielen Personen der bezügliche Hausirchein ausgestellt resp. ausgedehnt werden soll. Die Ausstellung resp. Ausdehnung der Hausircheine muß dann nach der Reihe der Anmeldung erfolgen; bei gleichzeitiger Anmeldung hat derjenige den Vorzug, welcher bisher schon berechtigt war. Die Liste muß Jedermann zur Einsicht offen liegen. Der Gesetzesentwurf ist das Resultat sorgfältigster Abwägung. Derselbe hält die richtige Mitte zwischen Radicalismus und Liberalismus. Vermieden ist der Ueberseher jener Weltstürmer, welche jeden Hausirer für einen Verbrecher halten, dem möglichst bald der Strick der Auswanderung um den Hals gelegt werden muß, anderseits aber würde mit Ausnahme derselben seitens des Reichstages und Bundesrathe eine bedeutsame, stetig fortschrei-

tende Beschränkung des Hausirhandels zum Schutze des stehenden kaufmännischen wie handwerksmäßigen Gewerbes erreicht sein.

* Bekanntlich hieß es vor einigen Tagen, daß der Großfürst-Thronfolger von Rußland „in nicht ferner Zeit“ dem Berliner Hofe einen Besuch abstatten werde, und man glaubte, daß dies zum Geburtstage des Kaisers (27. Januar) bezw. zur Vermählung der Prinzessin Margarethe geschehen würde. Jetzt verlautet aber, daß der russische Kronprinz schon eher eintreffen wird. In der hiesigen russischen Botschaft werden nämlich für einen Tag um den 20. Januar Vorbereitungen zu einem äußerst glänzenden Feste getroffen. Die Rückreise des Großfürsten Nicolaus Alexandrowitsch nach Petersburg dürfte dann zum russischen Neujahr (12. Januar) und wahrscheinlich in Begleitung des neuen deutschen Botschafters Generals von Werder erfolgen. Eine besondere politische Bedeutung wäre diesem Besuche natürlich nicht beizumessen.

Berlin, 3. Jan. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Im Hinblick auf den bevorstehenden Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs und die mit demselben verbundenen Festlichkeiten sind die Ober-Präsidenten durch Erlass der Minister des Innern und des Krieges ermächtigt worden, auch nach Vereinen mit dem königlichen General-Commando denjenigen Kriegsveteranen, deren Gesuche um Gestattung der Führung von Fahnen eingeleitet worden sind, aber noch nicht ihre Ertheilung gefunden haben, die Führung ihrer Fahnen zum Geburtstag Sr. Majestät widerrechtlich zu gestatten, sofern hierin Einzelfälle keine Bedenken obwalten.

* Der Provinzial-Landtag der Provinz Schlesien ist zum 5. März 1893 nach Breslau einberufen.

* Unter den Gästen, welche sich gegenwärtig in Friedrichshagen bei dem Fürsten Bismarck aufhalten, befindet sich auch Professor Lenbach aus München, der jedes Jahr einige Wochen als Gast bei der fürstlichen Familie zubringt.

* Der neue General des Jesuiten-Ordens, P. Martin, welcher auf einer Inspektionsreise durch die Hauptländer Europas begriffen ist, will im Laufe des Februar Deutschland besuchen. Mehrere hier angekommene, aus ihrer Heimath ausgewiesene Russen, welche ohne Erwerbsmittel sind, wurden an die Grenze abgeschoben. Die preussischen Behörden werden überhaupt Zugänge aus Rußland schon aus Gesundheitsrückichten zu verhindern suchen.

* Offiziös wird die Nachricht des „Figaro“ demittirt, daß die deutsche Regierung den Unternehmer Kaula bei seinen Werbungen um die anatonischen Eisenbahnbauten unterstütze. Auch habe ein Briefwechsel des deutschen Kaisers in diesem Interesse stattgefunden.

* Die große Gedächtnisfeier, welche für Werner v. Siemens geplant ist, wird am 17. d. M. in der Philharmonie stattfinden.

* Ueber die persönlichen Kosten des öffentlichen Volksschulwesens in Preußen enthält die oben erwähnte amtliche Statistik eine erschöpfende Zusammenstellung, der wir folgendes entnehmen: Im Jahre 1891 bezogen die 61,807 ordentlichen Lehrer ein Gesamteinkommen von 67,015,142 Mark, die 8287 Lehrkrinnen 7,720,460 Mark, so daß das durchschnittliche Einkommen für einen Lehrer 1084 M., für eine Lehrerin 932 M. betrug. Auf dem Lande entfiel auf die Lehrer ein Durchschnittseinkommen von 940 M., auf die Lehrerinnen 810 M.; in den Städten erhielten die Lehrer 1370 M., die Lehrerinnen rund 1000 Mark. Von diesen Gehaltsbeträgen werden durch Schulgeld, Schul-, Kirchen- und Stiftungsvermögen fließen ca 6¹/₂ Mill., aus den Kirchencaffen 2¹/₂ Mill. Die Schulsocietäten brachten 4,880,000 M. auf, die Gemeinden und Patrone 27¹/₂ Mill. und der Staat 31¹/₂ Mill. Persönliche und Dienstalterszulagen aus Staatsmitteln wurden an 5407 Lehrer und 702 Lehrerinnen in den Städten im Betrage von 1,650,000 M. und an 21,834 Landlehrer und 1280 Landlehrerinnen im Betrage von 6,780,000 M. gezahlt, so daß 34,000 Lehrer und 6300 Lehrerinnen vom Bezuge der staatlichen Dienstalterszulagen ausgeschlossen sind. Für nicht vollbeschäftigte Hilfslehrkräfte wurden 627,000 M., für den Unterricht in neiblichen Handarbeiten 2,187,000 M. aufgewendet. Die Nachweisung erstreckt sich auch auf die pensionirten Lehrkräfte. Es waren am Tage der Erhebung vorhanden 5691 pensionirte Lehrer und

400 pensionirte Lehrerinnen, von denen 6064 bezw. 214 nach dem Gesetz vom 1. April 1886 pensionirt sind. Der Gesamtbetrag der Pensionen beläuft sich für die Lehrer auf 5,734,478 M., für die Lehrerinnen auf 234,787 M., die Pension kommt also bei den Lehrern im Durchschnitt auf rund 1000 M., bei den Lehrerinnen auf weniger als 600 M. Den größten Theil der Pensionen (3,512,457 M.) zahlt der Staat, die Gemeinden bringen 2,146,000 M. auf. Für 1287 Pensionäre muß der Dienstausschlag mit rund 310,000 M. letztere Verpflichtung soll durch die neue Regierungsvorlage beseitigt werden. Für die bevorstehenden Landtagsverhandlungen werden die amtlichen Mittheilungen von größter Bedeutung sein.

* Offiziers-Advancement und neue Militärvorlage. Ein wie großes Advancement die neue Militärvorlage für die Offiziere mit sich bringen würde, ergibt sich nach den der Militärcommission mitgetheilten Etats aus den folgenden, von der preussischen Contingent. Danach sind unter den neuen 1714 Offiziersstellen, 799 Stellen vom Premier-Lieutenant an aufwärts enthalten, nämlich 379 Premierlieutenants, 50 Hauptleute 2. Classe, 192 Hauptleute erster Classe, 170 Bataillonscommandeure, 6 Obersten, 2 Generalmajors. Die Stellen vertheilen sich auf die einzelnen Waffengattungen wie folgt: Infanterie: 133 Bataillonscommandeure, 133 Hauptleute 1. Classe, 266 Premierlieutenants; Feldartillerie: 16 Abtheilungscommandeure, 24 Hauptleute 1. Classe, 24 Hauptleute zweiter Classe, 48 Premierlieutenants; Fußartillerie: 2 Generalmajors, 3 Regimentscommandeure, 8 Bataillons-Commandeure, 10 Hauptleute 1. Classe, 10 Hauptleute 2. Classe, 20 Premierlieutenants; Artillerie-Schule: 7 Bataillonscommandeure, 5 Hauptleute 1. Classe, 4 Hauptleute 2. Classe, 4 Premierlieutenants; Pioniere: 1 Oberst, 3 Bataillonscommandeure, 6 Hauptleute 1. Classe, 6 Hauptleute 2. Classe, 10 Premierlieutenants; Eisenbahnsoldaten: 2 Regimentscommandeure, 3 Bataillonscommandeure, 5 Hauptleute 1. Classe, 4 Hauptleute 2. Classe, 8 Premierlieutenants; Cavallerie: 9 Rittmeister 1. Classe, 1 Rittmeister 2. Classe, 8 Premierlieutenants. Bei den Ärzten kommen im preussischen Contingent folgende neue Stellen in Frage: 8 Oberstabsärzte 1. Classe, 8 Oberstabsärzte 2. Classe, 7 Stabsärzte, 62 Assistenzärzte 1. Classe, 94 Assistenzärzte 2. Classe.

* Der Staatsbürgerzeitung zufolge ist Rechtsanwalt Hertwig doch über den Beisler Documenten Diebstahl vernommen worden, die Vernehmung hat jedoch, obwohl dieser von dem geprüften Recht der Zeugnisverweigerung keinen Gebrauch machte, nicht zur Ermittlung des Ueberfahrsers der Documente geführt.

* Hr. v. Soden, der bekanntlich seinen Posten als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika nach einigen Monaten verlassen wird, ist, der „Kreuzzeitg.“ zufolge, für eine höhere Stellung im Reichsdienste auserselien. Wie das genannte Blatt weiter schreibt, wird sich die Colonialisierung mit der bloßen Personalveränderung in der Verwaltung von Deutsch-Ostafrika selbstverständlich nicht begnügen, sondern auch die wirtschaftliche Entwicklung des Schutzgebiets fest im Auge behalten. Einige technisch vorbereitete Personen werden nach Ostafrika abgeordnet werden, um sich mit den wissenschaftlichen Untersuchungen, welche vorausgehen müssen, zu beschäftigen. Zu diesen gehört auch Dr. Kaefer, welcher auf ein Jahr zur Probe hingenandt werden soll. Außerdem ist man mit der Auswahl mehrerer erfahrener Kulturtechniker beschäftigt.

hi Der Nordd. Allg. Stg. zufolge ist der Präsident von Argentinien Saenz Pena von Deutschland anerkannt. — Gestern fand eine Besprechung verschiedener Commisars wegen des deutsch-portugiesischen Handelsvertrages statt. — Das Reichstagsengesetz soll noch im Laufe dieses Monats an den Bundesrath gelangen.

* Der „National-Stg.“ zufolge billigte der Kaiser die Fassung der Neujahrs-Ansprache, wie der „Reichs-Anzeiger“ sie nachher veröffentlichte. Den Ausdruck, er würde den Widerstand gegen die Militär-Vorlage im Heere „erschmettern“, habe der Kaiser nicht gebraucht, aber seine Billigung des Widerstandes deutlich kundgegeben.

* Vom Rhein, 2. Januar. Am Ende des Jahres 1891 bestanden im deutschen Reich 20 protestantische und nur 2 katholische Arbeitercolonien, letztere in Elberfeld für die Rheinpro-

ving und Maria-Been für Westfalen. (Seitdem ist eine dritte hinzugekommen, in der Provinz Schlesien.) In den beiden katholischen Kolonien haben im genannten Jahre 527 Katholiken Unterkunft gefunden, in den protestantischen 1423 Katholiken, weil, so wird in einem Bericht gesagt, die katholischen Kolonien überfüllt waren und Viele, welche aufgenommen zu werden wünschten, abgewiesen werden mußten.

* Köln, 4. Jan. Gestern Nachmittag fand hier eine Besprechung über die Feier des Jubiläums des h. Vaters statt, zu welcher Herren aus allen Theilen der Kölner Erzdiocese erschienen. Den Vorsitz führte Hr. Franz Rody als für die Erzdiocese Köln bestellter Correspondent des Allgemeinen Deutschen Comités. Es wurde ein aus etwa 80 Mitgliedern bestehendes Dübbsen-Comité gebildet, welches demnächst mit einem Aufruf hervortreten wird. Derselbe wird Mittheilungen über die Beteiligung an der deutschen Pilgerfahrt nach Rom im April machen, sowie über die am 18. Februar stattfindende internationale Audienz beim hl. Vater, an welcher sich aus Deutschland etwa 30 Herren beteiligen können. Weiter wird der Aufruf zum Beitritt an der St. Michaels-Bruderschaft zur Vetheiligung an den Sammlungen für eine besondere Jubiläumsgabe und zur Veranstaltung von Festveranstaltungen aufgeführt. Letztere werden am besten im Anschluß an die kirchliche Feier des 19. Februar stattfinden, sei es am selben Tage, sei es am folgenden Sonntag. Die Einzelheiten bleiben den betreffenden Orts-Comités überlassen. Auch die Feier der Cardinals-Erhebung des Herrn Erzbischofs von Köln kam zur Sprache. Lebhaften Anhang fand der Vorschlag, daß bei der Feierlichkeit der Cardinalserhebung (Conistorium, Uebertragung der Titelkirche und feierlicher Empfang bei dem neuen Cardinal) eine Abordnung von Mitgliedern der Erzdiocese anwesend sein möge. Zeit und sonstige Umstände werden so bald wie möglich bekannt gegeben werden; Anmeldungen können dann bei Herrn F. Rody erfolgen. Auch der Gedanke, den Herrn Cardinal bei der Rückkehr in seine Diocese in Koblenz oder Bonn zu empfangen, wurde lebhaft begrüßt.

Gesellschafts-Veranstaltungen

* Wien, 4. Jan. Verschiedenen Polenblättern zufolge sind die Militärkommandanten von Warschau und Wilna von der Verlegung dreier kaiserlicher Infanteriedivisionen an die Westgrenze verständigt.

* Bisthof Schöpper von Rosenau hat einen scharfen Hirtenbrief gegen die Civil-Ghe erlassen, in welchem er die Regierung der groben Täuschung des Kaisers anklagt.

Italien.

* Rom, 3. Jan. Der Papst soll eine weitere Altkommunion gegen die Freimaurer vorbereiten. Zum päpstlichen Jubiläum trifft auch der armenische Patriarch von Constantinopel, Monsignore Aghar mit mehreren Suffragan-Bischöfen ein.

* Mailand, 3. Jan. Dem 'Secolo' wird gemeldet, daß die französischen Behörden gestern bei Soppello drei Deutsche verhaftet haben sollen, als dieselben angeblich im Begriff waren den Plan eines Forts abzuzeichnen. Der Meldung wird hinzugefügt, daß die Verhafteten preussische Officiere sein sollen. Eine Bestätigung dieser Nachricht fehlt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 5. Januar.

* Statistik. Im Monate December 1892 wurden in der Gemeinde Neuß 89 Kinder lebend geboren, davon waren 51 männlichen und 38 weiblichen Geschlechts. Es starben im verfloffenen Monate 38 Personen und zwar 17 männlichen und 21 weiblichen Geschlechts. Der Ueberbisch der Geborenen über die Gestorbenen betrug also 51. Es starben im Alter bis zu 1 Jahr 9, von 2-5 Jahren 6, von 6-20 Jahren 3, von 21-40 Jahren 6, von 41-60 Jahren 11, von 61 Jahren und darüber 3. Nach den ärztlichen Angaben starben an Lungenschwindsucht 4, an Lungentzündung 2, an anderen Erkrankungen der Athmungsorgane 4, an allen übrigen Krankheiten 28. In den Stand der Ehe trat 1 Paar und zwar Junges mit Jungfrau. Im verfloffenen Monate December stellte sich die Zahl der in die Bürgermeisterei Neuß eingetragenen lebenden Personen auf 107, davon 59 männliche und 48 weibliche. Es zogen 13 Familien ein mit zusammen 40 Angehörigen. Fortgezogen sind aus der hiesigen Bürgermeisterei 101 Ledige, wovon 47 männlichen und 54 weiblichen Geschlechts. Es verließen uns 9 Familien mit zusammen 28 Angehörigen. Es sind also mehr zu- als fortgezogen 18 Personen. Den Ueberbisch der Geborenen über die Gestorbenen, welcher 51 Personen betrug, hinzugerechnet, ergibt eine Bevölkerungszunahme im Monate December um 69 Köpfe.

* Baderich, 4. Jan. Eine Wiederholung der so beifällig aufgenommenen Aufführung des 'Sängerbundes' findet Freitag (hl. Dreifaltigkeit) statt. Der gute Zweck sorgt gewiß für zahlreichen Besuch.

* Hemmerden, 4. Jan. Am nächsten Sonntag den 8. d. M., Abends 5 Uhr, wird im Saale der Wittve Reichshaus hier eine Weihnachtsfeier am Christbaume und Verloosung zum Besten des Strick- und Nähtunterrichts in der hiesigen Volksschule stattfinden. Es kommen nicht nur diejenigen Gegenstände zur Verloosung, welche von den Schulkinder selbst unter Aufsicht und Anleitung der Lehrerin angefertigt worden sind, sondern auch viele sonstige Kleidungsstücke und Wertgegenstände, welche in Aussicht auf den schönen Zweck geschenkt wurden. Schon seit vielen Jahren fand eine solche Verloosung im Stillen, zum Besten des Strick- und Nähtunterrichts statt; allein die nunmehr mit derselben verbundene Weihnachtsfeier leiht ihr einen ganz besonderen Reiz. Das war im vorigen Jahre ein Jubel und eine Freude bei den

Kindern und Eltern, als bei dem hellen Lichtglanze des Niesen-Christbaumes Weihnachtslieder gesungen und Weihnachtsgebete deklamirt wurden und vollends, als das Glücksrad die hübschen Gewinne den Glücklichen in die Hände spielte. Jedenfalls ist es gerathen, sich frühzeitig nach einem Plätzchen umzusehen, denn der Saal wird in diesem Jahre noch weniger als das letzte Mal die Besucher alle zu fassen vermögen.

* Hülshorst, 4. Jan. Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß am Freitag Abend hier selbst wieder zwei neue schöne Stücke gespielt werden. Dessenfalls bedarf es nur dieser einfachen Mittheilung, um den Spielern ein recht belebtes Haus zu sichern, zumal ja mit der Aufführung ein so loblicher Zweck verbunden ist. Das Nähere siehe im Anzeigenteil.

* Essen, 4. Jan. Am nächsten Sonntag, den 8. d. M., Nachmittags 4 1/2 Uhr, hält der Bienenzuchtverein des Kreises Grevenerbroich hier selbst bei dem Wirth Geheine seine Monatsversammlung ab. Tagesordnung: 1. Wie beschafft man sich am billigsten die Bienenwohnungen. 2. Die Auswinterung der Bienen. 3. Die Wachsverarbeitung. 4. Festsetzung der Honigpreise für 1893. 5. Aufnahme neuer Mitglieder und Zahlung der Jahresbeiträge. 6. Verschiedene Mittheilungen. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt zu der Versammlung.

* Elberfeld, 4. Jan. Seit 6 Uhr brennen vier Hauptgebäude von Büren u. Gieseler, Fr. Seb. u. Söhne, Uhlhorn u. Kufmann. Alles ist verheert. Die Hauptbühnen sind gerettet, sonst nichts. 3- bis 400 Personen sind arbeitslos. Die Feuerwehr von Elberfeld, Barmen, Sonnborn und Cronenberg ist noch in voller Thätigkeit.

* Elberfeld, 4. Jan. Der Brachhaas und das Waarenlager von Büren u. Gieseler, sowie von Uhlhorn u. Kufmann wurde durch das Feuer fast völlig vernichtet, während Seb. Söhne ansehnlich wenig getroffen ist. Bei Büren ist der Brand erst heute früh 5 1/2 Uhr bemerkt worden. Als Ursache wird eine Gas- sowie eine Petroleum-Explosion genannt; was richtig ist, konnte vorläufig nicht festgestellt werden. Wegen des gewaltigen Brandes bestanden für die Wasserzuführung außerordentliche Schwierigkeiten. Der bisher geschätzte Schaden beträgt etwa 2 Millionen Mark. Bezieht auf Gebäude und Waaren sind die Wasserländer, Bafeler und Providentia, sowie andere Versicherungsgesellschaften. Der Brand ist noch nicht gelöscht. Verlust an Menschenleben ist, soweit bis jetzt bekannt, nicht zu beklagen.

* Köln, 2. Jan. In der heute Abend stattgehabten außerordentlichen General-Versammlung des Kölner Thierisch-Vereins wurde eine weitere Annahme an Mitgliedern von 902 auf 976 constatirt und beschlossen, beim Herrn Oberstaatsanwalt dahin vorstellig zu werden, daß man von dem bisherigen Modus, die bei Vogelfängern beschlagnahmten Netze wieder zu verkaufen, abgehe, da in der Regel die Netze zum Zwecke der Vogelfangerei wieder zu billigen Preisen erhandelt werden. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß der Herr Staatsanwalt diesem Ersuchen entspricht.

* Von der Mosel schreibt man der Welt. Allg. Ztg.: 'Der 1892er ist doch ein Teufelskater! Den Galtshofbesitzer bringt er so feste Kunden in's Haus, daß es besonderer Vorkehrungen bedarf, um sie wieder aus dem Hause zu schaffen. Allmächtig muß ein galflicher Wirth in J., wie er es erzählt, seine Kuchter aus den Betten holen, um die Mähelbeladenen nach ihren Behaulungen befördern zu lassen. Und so ist es nicht nur an einem Orte und nicht nur in einem Galtshof. Ein unanfechtbares Zeugnis für die mähelüberwindende Kraft des 1892ers aber gibt die nachstehende wortgetreue wiederbelebte antilige Bekanntmachung: 'Um dem vorausichtlich zu erwartenden nächtlichen Unfuge in Folge der Wirkung des 92er p. p. mit aller Entschiedenheit entgegen zu treten, wird hiermit die gesetzlich festgesetzte Feierabendstunde 11 Uhr in Erinnerung gebracht. Werl an der Mosel. Der Gemeinde-Vorsteher.'

* St. War. 4. Jan. Die Eis-Sprüngeungen sind eingestellt. Mittags 4 Uhr war das Eis bis Oberwies fast durchgefroren. Seit 5 1/2 Uhr ist das Eis dort stark drückend.

Die Leichenfeier für Peter Reichensperger.

Berlin, 4. Januar.

Die Leiche des Abg. Reichensperger wurde gestern Abend nach 7 Uhr vom Sterbehause Hohenzollernstraße 9 in der Stille nach St. Hedwig gebracht und dort aufgebahrt. Der Fürstbischof von Breslau, Dr. Kopp, welcher die Absicht hatte, zu dem Leichenbegängnis nach Berlin zu kommen und dem alten Volkstempel für Wahrheit, Freiheit und Recht den Segen seiner Kirche in's Grab mitzugeben, kann diese Absicht leider nicht ausführen, da die Vorbereitung zu seiner bevorstehenden Komreise ihm dazu keine Zeit mehr lassen. An seiner Stelle wird der Propst Jahn von St. Hedwig das Totenamt lesen und eine Ansprache halten. Von den Mitgliedern der Fractionen des Centrums im Reichstag, Graf Ballestrem, sind mit den Nachzügeln angekommen. Wenn das Wetter so kalt und schneig bleibt, wie bisher, wird der Trauerzug sich kaum ordentlich entwickeln können. Die meisten Leichenbegängnisse, namentlich die älteren Herren, werden dann gezwungen sein, zu Wagen ihre Anstalt zu nehmen, da man auf den Weg von St. Hedwig über die Linden, die Friedrich- und Chaussee-Straße bis zum Kirchhof der katholischen Gemeinde in der Viefenstraße (in der Nähe der neuen St. Sebastianstraße) reichlich eine Stunde rechnen kann.

Das Traueramt für Peter Reichensperger begann in der St. Hedwigskirche pünktlich um 10 Uhr. Der im Mittelschiff aufgebahrte Sarg war mit zahlreichen Kränzen bedeckt, von denen diejenigen der beiden Centrums-Fractionen und der politischen Fractionen durch besondere Schmuck hervortragen. Die Schwiegereltern Reichensperger's, Professor Voerich und Oberforstmeister Dandelmann empfingen am Kirchportal die Minister, die Staatssecreteure sowie die Mitglieder des Reichstages und des Landtages, welche erschienen waren, um dem verstorbenen Centrumsführer die letzte Ehre zu erwiesen. Von den Ministern wurden bemerkt: Miquel, Hoffe, v. Berlepsch, dann Staatssecretär v. Marbach, von den Parlamentariern Gneist, Dammacher, Benba. Besonders stark war natürlich das Centrum vertreten durch die Abg. Hereman, Ballestrem, Borck, Bachem, Kochann, Matuliska, Schilke, Breßling, Spahn, v. Repler, Radomsky, Nagel, Wenz, Lieber

und viele Andere. Erzbischof v. Stabilewski und der Armeebischof Hmann wohnten an der Seite der nächsten Leidtragenden der Trauermesse an, welche Propst Jahn unter Aufsicht der Geistlichkeit der St. Hedwigskirche celebrierte. Weiter wurden bemerkt der General-Adjutant des Kaisers Fürst Radzivil und die Bureau-Directoren des Reichstages und des Abgeordnetenhauses.

Bei dem Trauergottesdienst für Peter Reichensperger waren in St. Hedwig auch anwesend die Minister Graf Eulenburg und v. Bötticher, der Director des Colonialamts, Geheimrath Kayser, der sächsische Militär-Bevollmächtigte, General Schlieben, der bayerische Bundesbevollmächtigte, die Abgeordneten Stengel, von Reuehohn, Birchow, v. Cuny, Sombart, Gerlich, v. Buch, Knob, v. Gerlach u. A.

Nach der hl. Messe hielt Propst Jahn die Gedächtnisrede. Er ging zunächst auf den Lebensgang Reichensperger's ein, den maßgebenden Einfluß, welchen derselbe seit 1848 auf die Gestaltung der wichtigsten Verhältnisse im Staat gehabt habe. Diese Thätigkeit werde von berufener Seite beachtet werden. Heute möge nur seine Bedeutung als Christ und Katholik hervorgehoben sein. Redner wies alsdann die Glaubensfestigkeit des Verstorbenen, erinnerte daran, wie er selbst als Student in den 60er Jahren von den Reden der Gebrüder Reichensperger hingerissen worden sei. Anfangs habe Peter Reichensperger mit seinem Bruder fast allein gestanden, aber dann habe sich ihnen eine wachsende Zahl von Gesinnungsgenossen angeschlossen, welche nun ihren Altheim zu Grabe geleiteten. Propst Jahn rühmte das hohe Reichthum und die Selbstbeherrschung des Verstorbenen und gedachte seiner Demuth auf dem Sterbebette, sowie der päpstlichen Eulogien. Redner schloß mit Trostworten für die Leidtragenden. Die Functionen an der Zumba verrichtete Erzbischof v. Stabilewski in höchstlichem Ornat. Alsdann bewegte sich der Trauerzug mit vielen Wagen und Fahnen in beständigem Schneegeföhber zum Kirchhof in der Viefenstraße, wo die Beisetzung stattfand.

Gesellschaftliches.

* Neuß, 4. Jan. In der heutigen Sitzung des Königl. Schöffengerichts, in welcher unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrath Rudloff als Richter, die Herren Joseph Schramm, Kaufmann zu Neuß, und Karl Hammer, Kaufmann zu Neuß, als Schöffen, Herr Ridder, Bürgermeister a. D., als Vertreter der Staatsanwaltschaft, die Herren Referendare Dr. Söhl, Vereenbrod, Padenberg und Hilfenbed als Gerichtsschreiber fungirten, kamen die nachfolgenden Sachen zur Verhandlung: 1. Wegen Bettelerei wurden 16 Angeklagte zu 1 Tage bis 2 Wochen Haft verurtheilt. 2. Bernhard Sch. zu Neuß erhielt 1 Tag Haft, weil er eine Flasche mit Pfefferminz aus einer Birtschafft mitgenommen hatte. 3. Ehefrau Johann W. zu Neuß muß 1 Tag Haft abtun, weil sie ihrer Mitbewohnerin mehrere Nahrungsmittel weggenommen hatte. 4. Wegen Diebstahls wurden Wilhelm G. Friedrich G. zu J. 2 Tagen und Friedr. Wilh. Hubert D. ebenfalls wegen Diebstahls zu 1 Tage Haft verurtheilt. 5. Wegen Mißhandlung des Adergeschüßten Wilhelm R. erhielt der Hausarbeiter Adam Sch. 5 Mark Geldstrafe. 6. In der Privatflagelade der Ehefrau E. gegen Theod. R. und dessen Ehefrau wegen Verleumdung wurden letztere zu 3 Mark ev. 1 Tag Gefängnis verurtheilt. 7. Eine Sache wurde auf den 25. Januar c. verlag. 8. In zwei Sachen erfolgte Freisprechung.

Vermischtes.

* Swinemünde, 1. Jan. Die Verhaftung des Amtsrathes Dunder ist auf Anordnung des Staatsanwalts wegen Unterschlagung von Münzelgebern, deren Höhe mehr als 60,000 Mark betragen soll, erfolgt.

* Remnath, 2. Jan. Hier verfiel, wie wir in der 'Augsb. Postz.' lesen, ein 11jähriges Mädchen nach dem Genuße einer ziemlich Menge gefrorenen Obstes in einen Starrkrampf so schwerer Art, daß man es für todt hielt. Als es endlich wieder erwachte, hatten die Schulfreundinnen bereits Kränze zum Sarghymne angeschafft.

* Guburg, 2. Jan. Die Ausstellung der Hochzeitsgeschenke der Prinzessin Marie von Coburg hat am Vorabend des Neujahrsfestes die Guburger in das herzogliche Residenzschloß ziehen lassen. Die in mannigfachen kostbaren Schmuckstücken vereinigten Diamanten und Perlen waren gleich vielen andern wohl auch des Sehens und Bewunderns werth. Das englische Königshaus und die sonstigen kaiserlichen Verwanden haben die junge Braut königlich beschenkt; nicht weniger kostbar waren die Hochzeitsgaben der englischen Aristokratie; auch der indische Sultan von Johore hatte sich mit einem goldenen Thee-Service her vorragend betheilig, in dessen die Kaiserin-Wittve Eugenie mit einem kostbaren silbernen Tablett. Aus der Guburger Bürgergarde waren ausgezeichnete Stidereien und andere Arbeiten gesendet.

* Straßburg i. E., 1. Jan. Dem 'B. B.-Kur.' wird von hier ein besonders interessanter Fall einer Gedißfaltung berichtet. Bei der hiesigen Bank für Glöh und Vohbringen wurde ein Cheb über 105 M., ausgeföhlt von dem Bankhause Mayer u. Co. in Reg. vorgezeigt und von dem kontrollirenden Buchhaltungsbeamten mit dem Bemerk der Richtigkeit versehen. Anstatt den Cheb aber an der Kasse einzuziehen, nahm das Individuum ihn mit, befestigte auf chemischem Wege die Summe und änderte dieselbe in eine wesentlich höhere, wie verlautet, 15,000 M., die ihm auf Grund jenes Bemerkts anstandslos ausgezahlt wurde.

* Straßburg i. E., 2. Jan. Am Silvesterabend wurde in Weispolsheim ein Unteroffizier vom Infanterie-Regiment Nr. 143, welcher auf Fort Thann in Quartier lag, erschlagen. Wie die 'Straßb. Post.' berichtet, hatte er kurz vorher eine Birtschafft verlassen. Die Juridischgelehrten hörten plötzlich einen hellen Aufschrei und heftige Schläge. Als sie hinausliefen, fanden sie den Unteroffizier in seinem Blute. Ein Streit war im Birtschause nicht vorausgegangen.

* Wien, 3. Jan. Tagsüber herrichte hier ein furchtbarer Schneesturm, so daß der Straßenverkehr nur mit Mühe aufrecht erhalten werden konnte. In der Umgebung der Stadt liegt der Schnee meterhoch. Einzelne Localbahnen mußten den Verkehr einstellen. Die Hochfuhrhäuser in Stiermark, an denen der Kaiser theilnehmen sollte, wurden abgelagert. Zur Straßenföhberung wurden etwa 11,000 Arbeitsole aneangenommen; in dieser Hinsicht wirkt bei dem großen Nothstand, der bereits herricht, das Wetter also sehr wohlthätig. Die

Südbahn mußte auf den Karstföhren den Verkehr gänzlich einstellen. Aus Triest meldet man Schneeföhren von beispielloser Heftigkeit und orkanartige Wira. Die Stadt sei wie ausgelöhrt, das Theater geschlossen, die öffentlichen Locale verödet. Auch in Venedig war ein solcher Sturm, daß gestern die Abfahrten der Dampfer verödet wurden. Von Triest wurden keine Böhge abgelassen, selbst in Abazia liegt hoher Schnee.

* Mons, 2. Jan. Als gestern Abend zwei Mädchen bei Zemappe die Eisbühne des Canals überschreiten wollten, brach letztere plötzlich ein. Die beiden Mädchen, von denen das ältere 18, das jüngere 11 Jahre zählte, ertranken. In ähnlicher Weise kamen gestern in Gent zwei Knaben ums Leben.

* Lille, 2. Jan. Bei Castres entgleiste gestern ein Zug. Der Maschinenist und der Feizer wurden getödtet, neun Fahrgäste verwundet.

* Paris, 4. Jan. Zwei alte Frauen, welche aus Geiz das Einziehen ihrer Zimmer unterlassen, wurden todt aufgefunden; in den von ihnen bewohnten Räumen wurde eine halbe Million Rente gefunden.

* Barfchau, 30. Dec. Zwischen den Stationen Bst und Liman der Koslow-Woronezh-Koslow-Bahn entgleiste in Folge Schneeverwehung ein Güterzug. Die Lokomotive und vier Waggons stürzten, wie man der 'Post. Ztg.' meldet, der Bahndamm hinunter und legten sich auf die Seite, und da gerade ein heftiges Schneetreiben bei völliger Dunkelheit herrschte, so sah sich das Zugpersonal, welches unterlegt geblieben war, außer Stande, die nächstgelegenen Stationen von dem Verfall zu benachrichtigen und die nöthige Hölfe herbei zu schaffen. Mittlerweile dauerte das Schneetreiben unabgesetzt fort. Erst gegen Tagesanbruch konnte die Benachrichtigung erfolgen und als dann Hölfe in der Anzahl von einigen Hundert Arbeitern herbeieilte, war der ganze Zug und namentlich die hinabgestürzten Waggons und die Lokomotive so tief im Schnee begraben, daß es aller Anstrengungen der vielen Hundert Hände bedurfte, den Zug auch nur erst aus dem Schnee heraus zu schaffen. Der Verkehr stödt in Folge dessen 14 Stunden lang.

* London, 2. Jan. Das Londoner Auswanderungs-Informationsbureau warnt vor der Auswanderung nach Südwales. Es herricht dort in den Colonien Arbeitsmangel, besonders aber in den Städten. Niemand sollte ohne Geldmittel nach Südwales reisen, es sei denn, daß er schon eine Stelle dort hat. In Australien besteht auch keine Nachfrage nach Arbeitern. In Neu-Seeland ist in den letzten zwei Monaten viel Land an Ansiedler vertheilt worden, die es nach dem ewigen Nachthylem erwerben. Die Kap-Colonie und Natal bieten gelerntem Handwerkern und wölschen Dienstboten Fahrmöglichkeit an, obgleich die Nachfrage für solche nicht eben sehr groß ist. Das Informationsbureau warnt wiederum vor der Auswanderung nach Brasilien. Niemand sollte sich durch billige Reisegelegenheit oder Sandhungen betören lassen, da das Land für britische Arbeiter ungeeignet ist.

* Tunis, 30. Dec. Der Galtich ist im Mittel-ländischen Meer nicht heimisch, doch wurden von je her vereinzelte Exemplare derselben darin angetroffen, zumal an der nordafrikanischen Küste, und man mußte annehmen, daß sie durch die Meerenge von Gibraltar dahin gelangt seien. Die Befürchtung, daß sie infolge der Durchdringung des Nijlismus von Suez häufiger auftreten würden, war nicht unbegründet. Die Daie folgten den großen Indien-Dampfern und wurden seitdem im Adriatischen Meer und selbst an der französischen Küste getroffen. Kürzlich ist auch außerhalb dieser Linie, bei Palermo, ein 4 Meter langer Galtich von fünf Fischen, denen er ins Netz gegangen war, gefangen und mit großer Mühe ans Land gebracht worden.

Privat-Telegramme der Neuß-Berliner-Zeitung.

* E. Wien, 4. Jan. Das Schneewetter dauert fort. Aus der Provinz einlaufende Nachrichten lauten trostlos. Der Schnee liegt durchgehends mehrere Meter hoch. Viele Dörfer sind eingeschneit. Die Landstraßen sind nirgends passierbar. Preßburg ist von jeder Verbindung abgeschnitten. Dasselbe meldet Graz, Triest und viele andere Provinzialstädte.

* E. Warschau, 4. Jan. Die Hausföhungen dauern fort. Die Militärkommandanten in Warschau und Wilna erhielten Verlautbarung, daß drei kaiserliche Infanteriedivisionen an die Westgrenze beordert wurden wegen zunehmender Cholera. Die Gymnasien in Kamionik und Wini-nica wurden geschlossen.

* Während des Druckes eingetroffen.

* Rom, 5. Jan. In vatikanischen Kreisen herricht Mißstimmung über die Ernennung des Liberalen Valera zum spanischen Votschafter beim Papste.

* Petersburg, 5. Jan. Der Zar ordnete in Folge des Nothstandes in verschiedenen Gouvernements den sofortigen Beginn vieler Straßen- und Eisenbahnbauten an unter Verbot der Annahme fremder Arbeiter.

Handels-Zeitung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 5. Januar.

Winter-Weizen, kleiner	16
Weizen, 1a engl. Sexten	16 80
11a	15
Landroggen / 1. Qual.	13 80
100 Rilo / 2.	12 80
Gerste / Winter	—
100 Rilo / Sommer	—
Buchweizen	100 Rilo
Haler	14
Kapf 1. u. val.	23 50
2.	22 50
Weiz (Hälften)	22 50
Barroffen	4
Heu	500 Rilo 52
Stroh	20

Preise unverändert.

Rabst per 100 Rilo in Partien v. 100 Str. (ohne Foh) 52 —
Rabst per 100 Rilo fahrig (ohne Foh) 53 50
Bergheimes Del per 100 Rilo 3 Mt. höher als Rabst.
Weizen-Vorfuß 00 a 100 Rilo — —
Rien a 50 Rilo — —
Rabst und Ruchen unverändert.

Köln, 4. Jan. Handelsmangel. Weizen 15,50—16,00, Roggen 14,25—14,75, Hafer 14,25—14,75, Gerste 14,25—14,75, Mais 14,25—14,75, Weizen 15,50—16,00, Roggen 14,25—14,75, Hafer 14,25—14,75, Gerste 14,25—14,75, Mais 14,25—14,75.

Auf G. 1888 werden pflanzlichen, verhältnißmäßig, des Einteils vom 15. auf den 15. für ein Bornmüder, Ausw. burscheidatums und Boonungsfest.

Ar. 11 der bis zu 3 La. und 66 R. den aus etw. rüchstellung, vorzugsweise pflanzliche begehrt. Diefenig der Anmelde kann, in welch Reclamation Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

Neuß, d.

den Befehl
man Schne
maritige Vora
er geschlossen
Wendig war
schaffen der
wurden keine
hoher Schnee
d zwei Wäde
s überschrei
Die beiden
s jüngere 11
Weise kamen

leiste gestern
wurden ge

men, welche
unterlassen
en bewohnten
gefunden.
in Stationen
Postwagen
en, wie man
hinunter und
ein heftiges
ste, so sah
schienen war,
über den von
Hölle herbei
Schneestreiben
ch konnte die
Hölle in der
verheilte, war
hitzigen Woge
ne begab, den
unbert Hände
Schnee her
Folge dessen

Auswande
Auswande
in den
den Städten
wollte reisen,
ort hat. In
Arbeiter
Monaten viel
es nach dem
Colonie und
welchen die
Nachfrage
Informations
berung nach
nliche Reife
lassen, da
ist.

im Mittel
von je her
troffen, zu
man mühte
in Gibraltar
s sie infolge
gänger auf
Die folge
den seitdem
französischen
chals dieser
Häufig von
en war, ge
und gebracht

Britan
ter dauert
Nachrichten
schgehe
ind einge
den passiv
erbindung
Trief und

sichungen
en in War
ung, daß
die West
nehmender
und Win
ffen.

in Kreisen
nung des
after beim

g.
Januar.]

Getreide und Produkte.
Köln, 4. Jan. (Amtliche Notierungen der vereinigten Handelskammer.)
Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger neuer
A. 15,50—16,00 B., fremder 16,75—17,75 B., Wä. (Rhein-
weizen ausgehoben) A. 16,55 B., 16,35 B. Still.
Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger A.
14,25—14,75 B., fremder 14,75—16,50 B., Wä. A. 14,45
B., 14,25 B. Still.
Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger A. 14,50—15,00 B.
Häbel die 100 Kil. mit Haß in Eisenband vorräthig in
Barteln von 5000 Kil. A. 54.— B., Wä. — B., 52,60
B., 52,20 B. Still.
Korn, 4. Jan. (Fruchtmärkte.) Preisfestsetzungen
gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen A. 15,00
—15,50, Roggen 14,00—14,00, Gerste —, Hafer 14,00
—14,10. Rührl 26 Sack Weizen, 16 Sack Roggen, —
Sack Gerste, 70 Sack Hafer.
Gen. A. 9,60—11,60, Roggenstroh 4,50, Weizen-
stroh 3,60 die 100 Kil.
Goch, 3. Jan. Fruchtmärkte. Durchschnittspreise
die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte A. 15,82, 2. Sorte 14,98;
Roggen A. 13,40; Hafer 1. Sorte A. 14,—, 2. 13,35;
Buchweizen 16,56; Kartoffeln, weiße A. 3,—, rote 3,50;
Gen. A. 10,—, Stroh 5,—.

Berlin, 4. Jan. (Schluß der Fruchtbörsen.)
Weizen 3. 15,50/15,50, 4. 15,50/15,50, 5. 15,50/15,50,
Januar 15,50/15,50, April-Mai 15,50/15,50,
Mai-Juni 15,50/15,50, Juni-Juli 15,50/15,50,
Roggen 3. 13,50/13,50, 4. 13,50/13,50, 5. 13,50/13,50,
Januar 13,50/13,50, April-Mai 13,50/13,50,
Mai-Juni 13,50/13,50, Juni-Juli 13,50/13,50,
Hafer 3. 14,50/14,50, 4. 14,50/14,50, 5. 14,50/14,50,
Januar 14,50/14,50, April-Mai 14,50/14,50,
Mai-Juni 14,50/14,50, Juni-Juli 14,50/14,50,
Gerste 3. 14,00/14,00, 4. 14,00/14,00, 5. 14,00/14,00,
Januar 14,00/14,00, April-Mai 14,00/14,00,
Mai-Juni 14,00/14,00, Juni-Juli 14,00/14,00,
Buchweizen 3. 16,50/16,50, 4. 16,50/16,50, 5. 16,50/16,50,
Januar 16,50/16,50, April-Mai 16,50/16,50,
Mai-Juni 16,50/16,50, Juni-Juli 16,50/16,50,
Kartoffeln 3. 3,50/3,50, 4. 3,50/3,50, 5. 3,50/3,50,
Januar 3,50/3,50, April-Mai 3,50/3,50,
Mai-Juni 3,50/3,50, Juni-Juli 3,50/3,50,
Stroh 3. 5,00/5,00, 4. 5,00/5,00, 5. 5,00/5,00,
Januar 5,00/5,00, April-Mai 5,00/5,00,
Mai-Juni 5,00/5,00, Juni-Juli 5,00/5,00.

Hamburg, 4. Jan. Schmalz 52,50, Butter 14,32, Käse 14,42, Wai 14,52, Sept. 14,40. Schleppend kam.
Dampf, 3. Jan. Fruchtmärkte. Weizen vorr.
ist: hant und hellfarbig A. 14,3, hellbunt 14,5, hochbunt,
glatt und weiß 14,4, Regulirungspreis zu freiem Verlehr
14,6, April-Mai Transf. 126 B. 131. Roggen vorr. fest;
inland. 120 B. A. 120, polnisher oder russischer 2 mit
101, Regulirungspreis zu freiem Verlehr 120, April-Mai
Transf. 120. Gerste, große A. 117, kleine —, Hafer —,
Spiritus vorr. centigentirt A. 48,50, nichtcentigentirt 29.
Königsberg, 3. Jan. Fruchtmärkte. Weizen vork.
Roggen fester, A. 118. Gerste unverändert. Hafer rubig,
A. 124. Spiritus vorr. A. 48,25, Jan. 48,75, Febr. 48,25.
Kattich, 3. Jan. Getreidemärkte. Weizen 1. Be-
schaffenheit die 100 Kil. netto Frs. 16,75, 2. Beschaffenheit
15,75; Roggen 15,00—14,00; Hafer 16,00—15,50 Frs.
Dort, 4. Jan. Weizen Jan. Frs. 47,80, März-April
48,10, März-Juni 48,40, Weizen Jan. 29,90, März
April 21,60, März-Juni 21,80, Roggen Jan. 15,60,
März-April 13,0, März-Juni 14,10, Weizen Jan. 55,50,
März-April 57,50, März-Juni 58,—, Spiritus Jan.
45,50, März-April 46,—, Mai-Aug. 46,—, Hafer, weißer
Jan. 3 Jan. 40,87 1/2, März-Juni 41,87 1/2, Mai-Aug. 42,87 1/2,
Rohguder vorr. 39—39,— Frs.

Kaffee.
Hamburg, 4. Jan. Kaffee, Jan. A. 0,79 1/2, März
0,78 1/2, Mai 0,77 1/2, Sept. 0,77 1/2, Bechauptet.
Savre, 4. Jan. Kaffee, Jan. Frs. 101 1/2, März 99 1/2,
Mai 97 1/2, Sept. 97 1/2, Dec. 96 1/2, Ruhig.

Sopfen.
Münster, 3. Jan. Sopfen. Marktpreise la 120
—124, la 110—115, Gallertsaure la 135—140, la 118
—124, Schaffer la 118—120, la 110—115, Pöschcher la
125—130, la 110—115, Württemberger la 135—138, la
120—125, Spalter Schlegel 160—170, Württemberger la 140
—145, angeboten, la 120—125, Württemberger la 120—
125, la 110—115, Württemberger und Württemberger Gebirgs-
hopfen la 120—125 A. Tageszufuhr 50 B. Umsatz 300
Ballen. Fest.
Antwerpen, 3. Jan. Sopfen still; 1892er Moster
vorr. Frs. 93—93 die 50 Kil.

Viehmarkt.
Münster, 3. Jan. Viehmarkt. Aufgetrieben:
405 Rinder, 160 Schafe, 3 Wagen mit Ferkeln. Rinder
A. 120—350, Schafe 15—21 das Paar, Ferkel 15—18 das
Paar. Geschäft lebhaft mit steigenden Preisen. Nächster
Markt am 1. Februar.

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November
1888 werden die im Jahre 1873 geborenen, hier wohnenden Militär-
pflichtigen, sowie diejenigen der älteren Jahrgänge, über deren Militär-
verhältnis noch nicht endgültig entschieden ist, hiedurch aufgefordert, sich
bezüglich Eintragung in die Militärstammrolle innerhalb der Zeit
vom 15. Januar bis zum 1. Februar d. s. Jahres
auf dem Bürgermeister-Amt zu melden.
Für ausbleibende Militärpflichtige sind deren Eltern,
Borminder, Väter oder Fabrikherren zur Meldung verpflichtet.
**Auswärts geborene Militärpflichtige haben ihren Ge-
burtschein oder eine amtliche Bescheinigung des Geburts-
datums und diejenigen, welche bereits einmal concurrenz haben, ihren**
Lösungsschein mitzubringen.
Militärpflichtige, welche die Meldung unterlassen, werden nach § 25
Nr. 11 der Wehrordnung in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder in Haft
bis zu 3 Tagen genommen und verlieren außerdem nach § 26 Nr. 7
und 66 Nr. 3 die Berechtigung, an der Lösung Theil zu nehmen, sowie
den aus etwaigen Reclamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zu-
rückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst; dieselben werden vielmehr
vorzugsweise zum Militärdienst herangezogen, event. als unsichere Heeres-
pflichtige behandelt.
Diejenigen, welche auf Zurückstellung Anspruch machen, haben dies bei
der Anmeldung zu erklären, damit denselben ein Termin bestellt werden
kann, in welchem sie sich auf dem Bürgermeister-Amt zur Aufnahme der
Reclamation einzufinden haben.
Neuß, den 2. Januar 1893.
Der Bürgermeister: Tilmann.

Mobilar-Verkauf
zu Neuß.
Am Montag den 9. Jan. er.,
Morgens 9 Uhr,
läßt Herr Hub. Walge, Conditor
zu Neuß, in seiner Wohnung, Nieder-
straße Nr. 33, umzugs halber, auf
Credit gegen Bürgschaft veräußern, als:
1 Sopha, 1 Mantelofen, 1 do.
großer für Wirtche, 2 Dp. Stühle,
5 Tische, Spiegel, 5 Bettstellen
mit Matratzen und Bettzeug, 3
Kleiderschränke, 3 Waschkom-
moden, 5 Nachtschönschalen, 1
Anrichte, 1 Journal, 1 großes
Ladenregal, 2 Schaufenscheren
mit Marmorplatten und Kupfer-
gefäß, Gasleuchter u. u.
Verträge bis 3 Mark sind gleich
nach dem Zuschlage zu entrichten.
Neuß, L. Walzburg.

Capitalien
zu ermäßigtem Zinsfuß zum Aus-
leihen beauftragt.
Neuß, L. Walzburg.

Mehrere Privat- u. Geschäft-
häuser, Wirtschaften, Bau-
stellen, unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Näheres bei
L. Walzburg.

**Altes Kupfer, Zink,
Blei, sowie altes Eisen**
kauft zum höchsten Preise und holt
franco ab
Fallentin, Neuß, Hymnasse 21

Eine Parthe
fette Schafe
hat abzugeben
Joh. Eichen,
Güldenrath b. Dönnich.

Verkauf von Haus Meier.
Samstag den 7. Januar,
Vormittags 10 Uhr,
läßt Herr Freiherr von der
Leven, durch Herrn Justizrath
Hundt beim Wirthen G. Reubau-
sen zu Brühl, öffentlich auf Credit
verkaufen:
I. In der Riedkaul:
11 Rn. Eichen und 6 Rn.
Buche auf dem Stamm,
60 Rn. Schlagholz auf dem
Stod.
II. Im oberen Kaar. Schlag:
19 Rn. Eichen und 4 Rn.
Buche auf dem Stamm,
44 Rn. Schlagholz auf dem
Stod.
79 Rn. Reiserhauen und 2
Rn. Eichen-Fähle auf Hauen.
III. Im Gochwald:
22 Rn. Buchen, gefälzt, 10
Rn. Buchenstämme,
48 Rn. Buchenstämme und
ca. 2000 Schanzen.
IV. In der Kuhtrawiese:
17 Rn. Eichen-Durchforstungs-
stangen.
Der Zutritt zu den Schlägen ist
nur auf den Wegen gestattet.
Haus Meier, den 27. Dec. 1892.
Der Verwalter:
F. B. Mehl.

Wer kauft nehme
die weltberühmten
Kaiser's Brustcaranellen,
welche sofort überaus sichere
Erfolge haben bei Husten, Heiserkeit
und Katarrh. Zu haben in den
alleinigen Niederlagen bei
Friedr. Wilh. Cremer, Neuß,
3. A. Willig, Wesselinghoven.

Dreschmaschinen
im Ausdruck und Lei-
stung unerreicht.
Wannmühlen, Möben-
schneider, Kartoffel-
quetschmaschinen,
sowie alle landwirtschaftl.
Maschinen auf Lager.
Besonders aufmerksam
machen wir auf unsere
geräuschlosen
Handmildcentrifugen.
Grünwald & Cie.,
Düsseldorf, Adlerstraße 84.

Ruhmeshallen-
Lotterie für Errichtung des
Kaiser Friedrich-
Museums in Görlitz.
Zwei Ziehungen
am 17. und 18. Januar 1893 und
17. und 18. m. 1893.
Loose 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark,
auch gegen Coupons oder Briefmarken
empfehlen das General-Debit
Carl Heintze,
Berlin W., U. d. Linden 3.
Jeder Bestellung sind für Porto und
zwei Gewinnlisten 30 Pfg. beizufügen.
Obige Loose empfiehlt C. W. Korten, Neuss, Niederstrasse 62.

Steinway & Sons,
New-York, London und Hamburg,
haben uns für den Regierungsbezirk Düsseldorf den Allein-Verkauf ihrer
weltberühmten
Flügel und Pianinos
übertragen und halten wir eine entsprechende Anzahl derselben auf Lager,
ebenso wie diejenigen von
C. Bechstein und Jul. Blüthner
Berlin Leipzig
in Solidität, Spielart und Klangfülle unerreicht. Ferner unser eigenes, viel-
fach mit höchsten Preisen prämiertes Fabrikat und andere solide Pianinos
von Mk. 450, deutsche und amerik. Harmoniums von Mk. 150 an.
Pianinos u. s. w. zu vermieten und wird beim Ankauf die gezahlte Miete
angerechnet. — Ausgedehnte Garantie. — Stimmen und Repariren. —
Illustrirte Preisliste steht kostenlos zu Diensten.
C. Othmer Nachf., H. F. Adam,
Düsseldorf, Alloostr. 40.

28 gold. und silberne Medaillen und Diplome.
Spielwerke,
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression,
Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelstimmen, Ca-
stagnetten, Harfenspiel etc.
Spieldosen,
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarren-
ständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreib-
zeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen,
Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen,
Biergläser etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste
und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Geschenken,
empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert für Aechtheit; illustirte
Preislisten sende franko.
Ein braves fleißiges
Mädchen,
welches einem Haushalt selbstständig
vorstehen kann, per sofort gesucht.
Näheres Neuß, Capitelstr. 31.
Ein braves ordentliches Mädchen
auf Wirtche gesucht.
Wo, sagt die Expedition.
Eine freundliche Wohnung, 1.
Etage, sofort zu vermieten.
Büchel 45.

Gottesdienst-Ordnung.
Fest der Erscheinung des
Herrn,
Freitag den 6. Januar,
Morgens in der heil. Messe um
1/2 7 Uhr:
Gemeinschaftliche Communion
des Vereins christlicher Mütter.
Nachmittags 1/5 Uhr:
Monatliche Versammlung.

Beamteten-Verein.
Freitag den 6. Januar, Abends
8 1/2 Uhr:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage,
2. Neuwahl des Vorstandes,
3. Kaisergeburtstagsfeier,
4. Ballotage,
5. Vereinslotto.

Männer-Gesangverein
"Cecilia" Capellen.
Am Freitag den 6. Januar (Feit.
Dreifönige) Abends 7 Uhr, gelangt
im Saale der Wwe. Rembold zur
Ausführung:
Die Räuber
auf Maria Culm
oder:
Die Kraft des Gnanfens.
Schauspiel in 5 Aufzügen v. F. C. Cuno.
Entrée 50 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Hülchrath.
Am Dreifönigstages, den 6. d. s.,
werden im geheizten Saale der Ge-
schwister Kautz hier selbst auf-
geführt:
1. Von Gottes Gnaden,
Schauspiel mit Liedern in 3 Akten,
von W. Bailler.
2. Das Kindlein von Beth-
lehem,
Weihnachtspiel in 5 Aufzügen,
von Joh. Seck.
Anfang punkt 7 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 75
Pfg., II. Platz 50 Pfg., III. Steh-
platz 30 Pfg.
Der Reinertrag ist für die hiesige
Kirche bestimmt.

Empfehle fr. Rhein-
salm, Seerzungen,
Schellfisch pr. Pfd.
18 Pfg., Kaviar,
Rheinheide, Fische, süße
Bratbündel, Kieler Bündel,
Sprotten und alle Sorten Rase
billig.
Joh. Mertens, Solstr. 7.

Mittagstisch
für Gymnasialisten in der Nähe
des Gymnasiums.
Zu erfragen in der Exp.
Die billigsten und besten
Primalwaagen
werden im bayerischen Walde gefe-
tigt. Durch die niedrigen Holzpreise
und noch geringeren Arbeitslöhne
kann ich solid gearbeitete Primal-
waagen, ungeachtet,
2 Centn. Tragkraft zu M. 14,
3 Centn. Tragkraft zu M. 15,
franco nach jeder deutschen Bahnstation
liefern.
F. O. Wildner, Weiden (Bayern)

Rindfleisch 40 Pfg.,
ohne Fett und Knochen,
Mettwurst 65 Pfg.,
bei 5 Pfd. à 60 Pfg.
Herm. Monheim, Neuß.

Ladenlokal
in besser Lage der Stadt, zu ver-
mieten. Zu erf. in der Exp.

Vieh- und Mobilar-Verkauf
auf Nüssenbergerhof.
Auf Ansehen der Brüder Herren Klettenberg auf Nüssenbergerhof
bei Köln-Longerich wird unterzeichnete Notar
am 8., 9. und 10. Februar 1893,
von Morgens 9 Uhr ab,
wegen Niederlegung der Ackerwirtschaft
das gesamte Gutsinventar u. die Hausmobilen
gegen Bürgschaft und Credit öffentlich versteigern, insbesondere:
7 junge starke Ackerpferde, 28 Stück Rindvieh, theils tragend, theils
melkend und Kälber, 2 Zuchtschweine, 8 Ferkelschweine, 100 Hühner,
4 zweispännige Pflüge, 1 Tiefpflug, 4 hölzerne und 2 eiserne
Eggen, 3 Wellen, eine davon mit Eisen beschlagen, 2 Heurathen,
2 dreifachartige Pflüge, 4 Schlaglarren mit eisernen Achsen, 2 lange
Karren mit Leitern, 1 Zuchtschaf, 1 Zuchtschaf, 1 Dreischma-
schine, 1 Haummaschine, 1 Schiffschiff für Räder, 1 Wagen (Halb-
verbed) mit Weichir, 1 Eilbury mit Weichir; Schmiedegeräth, 2
Wadmulden, 1 Ferkelschweine, 1 Rindschneider, Lagerhölzer, Pferde-
geschirre, Tische, Stühle, Oefen, Herd, Betten, Porzellan u. Küchen-
geräth etc.
Am 1. Tage gelangen die Pferde und Ackergeräthe, am
2. Tage das Rindvieh und die Schweine zum Verkaufe.
Steigpreise bis 3 Mark müssen gleich bezahlt werden.
Köln, Wolfstraße 12, am 22. December 1892.
Der Königl. Notar W. i. m. s.

Bekanntmachung.
Der Termin zur Versteigerung von
60 Rn. Weidenbäumen beim Wirthen
Hartmann zu Nörren wird hiermit
von Montag den 9. auf
Donnerstag den 12. d. M.
Vormittags 10 Uhr,
verlegt.
Königsb. 3. Jan. 1893.
Der Bürgermeister:
Kraumanns.

Bekanntmachung.
Der Verkauf von 75 Rn. Weiden-
bäumen bis zu 1 1/2 Fuß Durchmesser,
stehend auf dem Eyprath Bruch
findet nicht am Montag den 9. Jan-
uar am
Donnerstag den 12. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
bei dem Wirthen Kautz zu Eyprath
statt.
Gaster, den 3. Januar 1893.
Der Bürgermeister:
Kraumanns.

Die in dem zu Neuß an der Gre-
felderstraße Nr. 38 gelegenen
Ladenlokale
befindlichen Ladenutensilien, als: La-
dengestell mit Theke und Waaren-
schrank etc., — zur Concursmasse
F. P. Grambusch in Wierfen gehörig,
— sollen unter der Hand verkauft
werden.
Näheres zu erfahren am Samstag
den 7. Januar er., Nachmit-
tags zwischen 1 1/2 Uhr bis 5
Uhr im erwähnten Ladenlokal.

Schöne große
Fleischschwein
süßen zum Verkauf
bei Giesbert Klapp, Capitelstr. 23.

